

Zürichsee-Zeitung / Bezirk Horgen  
8810 Horgen  
044/ 718 10 20  
www.zsz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 10'341  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 3  
Fläche: 72'885 mm<sup>2</sup>

# Alte Hochstammbäume bald noch stärker bedroht



**Wirtschaftlich nicht mehr sehr interessant**, kann ein Hochstammbaum doch noch zum Landschaftsbild und zur Biodiversität beitragen.

## **OBSTBÄUME Der Bund plant, die Beitragszahlungen für Hochstammbäume neu zu regeln. Für nicht gepflegte Bäume soll kein Geld mehr fließen. Die Meinungen dazu sind geteilt.**

«Die Kettensäge ist schon bereit», lautete ein Onlinekommentar zum Vorhaben des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW). Dieses will den Landwirten ab 2018 nur noch dann Biodiversitätsbeiträge für Hochstammbäume bezahlen, wenn diese regelmässig geschnitten werden.

Bis jetzt floss Geld auch dann, wenn sich an den Bäumen jahrelang niemand mit Schere und Säge zu schaffen machte. Jedenfalls

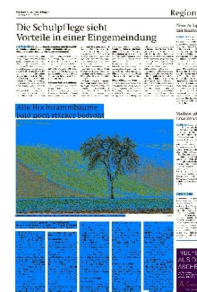
in der sogenannten Qualitätsstufe I. Für die höheren Beiträge in der Qualitätsstufe II war schon bisher der regelmässige Schnitt vorgeschrieben.

Ungeschnitten geben die Bäume zwar auf die Dauer weniger Früchte. Aber das ist nicht in jedem Fall entscheidend. Wenn zum Beispiel der Aufwand für den Schnitt eines alternden Hochstamms grösser ist als der

zu erwartende Mehrertrag, dann lohnt sich die Pflege nicht.

### **Vor allem Störfaktor**

Die Förderbeiträge des Bundes geben heute einen Anreiz, auch wenig gepflegte und ertragsarme Hochstammbäume, von Baumpfleger zuweilen «Besen» geschimpft, noch stehen zu lassen. Die Idee hinter den Beiträgen ist, die Biodiversität zu erhalten: Wo noch Hochstammbäume stehen, leben mehr Tierarten als auf einer blossen Wiese. Fallen die Beiträge ab nächstem Jahr weg, wie es der Bundesrat vorschlägt,



Zürichsee-Zeitung / Bezirk Horgen  
8810 Horgen  
044/ 718 10 20  
www.zsz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 10'341  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 3  
Fläche: 72'885 mm<sup>2</sup>

dann sind solche Bäume umso eher nur noch Störfaktoren bei der Bewirtschaftung der Wiese, sodass der Bewirtschafter die Säge startet.

Für David Szalatnay von der Fachstelle Obst am Landwirtschaftskompetenzzentrum Strickhof in Wädenswil ist das Fällen von Bäumen nicht per se etwas Schlechtes. «Wenn junge Bäume gefällt werden, die zuvor nur unzureichend gepflegt wurden und deshalb kaum wachsen, hat dies kaum einen schädlichen Einfluss auf die Biodiversität oder das Landschaftsbild», sagt der Wädenswiler Obstexperte. Entscheidend für die Biodiversität, das Landschaftsbild und die Ernteerträge sei nämlich nicht nur die Anzahl der Bäume, sondern primär deren Grösse. «Ein Baum, der fachgerecht gepflegt wird, lebt länger, wird grösser und trägt mehr Früchte», sagt Szalatnay. Die fachmännische Pflege habe also langfristig positive Auswirkungen auf die Vitalität der Hochstammbäume.

### «Sinnvolle Änderung»

Die Absicht des Bundes, für alle seine Beiträge einen regelmässigen Schnitt der Bäume zu verlangen, findet David Szalatnay daher grundsätzlich sinnvoll. Die Befürchtung einiger Bauern, die neue Regelung sei mit mehr Arbeit verbunden, die nichts einbringe, teilt er nicht.

«Ein Bauer, dem seine Bäume am Herzen liegen, pflegt diese sowieso», sagt er. Zudem betreffe die neue Regelung des Bundes vor allem junge Bäume. Bei den Beitragszahlungen für alte Hochstammbäume werde sich wohl

fast nichts ändern, da diese keinen grossen Pflegeaufwand mehr benötigen würden und auch ohne Pflege wertvoll für die Biodiversität seien.

### Dicke Bäume für Vögel

Die vom Bund angeordnete Baumpflege könnte sich laut Szalatnay auch positiv auf die Entwicklung ansteckender Baumkrankheiten auswirken. «Geschnittene Bäume werden generell weniger von Pilzkrankheiten befallen», sagt er. Ausserdem könne eine regelmässige Pflege dazu beitragen, Krankheiten wie etwa den Feuerbrand früh erkennen und so effektiver bekämpfen zu können.

Dass ein gepflegter Baum auf lange Sicht einen positiven Effekt auf die Umwelt hat, findet auch Pascal König von Birdlife Schweiz. Die Naturschutzorganisation ist an der Vernehmlassung zur neuen Verordnung beteiligt, weil gewisse Vogelarten – vor allem Höhlenbrüter – auf dicke Bäume angewiesen sind. König begrüsst es darum allgemein, wenn Pflegemassnahmen gefördert werden.

Er befürchtet aber, dass die Verschärfung der Beitragspraxis dazu führt, dass mehr alte Bäume gefällt werden. Ideal wäre aus seiner Sicht, wenn für die abgehenden Bäume stetig neue gepflanzt würden. Das wiederum hängt, wie König erklärt, nicht nur mit den Bundesbeiträgen zusammen, sondern auch mit dem Markt für Äpfel, Birnen, Kirschen, Zwetschgen und was die Hochstammanlagen sonst noch alles hergeben.

*Urs Köhle / Natalie Wenger*